



April 2020 16

Was wir in diesen Tagen aus Owerri hören, ist beunruhigend. Owerri liegt in Imo State, einem der 11 Staaten im Bund der 36 nigerianischen Staaten, in denen der Virus nach offizieller Statistik noch gar nicht angekommen ist. Und doch herrschen dort Angst und Chaos.

### Lock Down seit dem 29. März

Mit dem Herunterfahren des öffentlichen Lebens ist anders als bei uns auch die Schließung sämtlicher Geschäfte verordnet worden. Das hat zu unbeschreiblichen Szenen in größeren Städten geführt. Einer unserer Flüchtlinge hat uns ein Video von daheim weitergeleitet, in dem ein Laster mit Reissäcken inmitten wogender Menschenmassen zu sehen ist. Die Helfer werfen von der Ladefläche die Säcke in die Menge, die Menschen greifen danach, schreien, schieben, schubsen. Alles eng an eng. Verzweiflungsvoll. Was das Bedürfnis nach Nahrung anbelangt. Aber auch was die Nähe zueinander betrifft. Father Gerald war in einem Gespräch mit dem Gouverneur, um zu beraten, wie man die Bevölkerung versorgen kann. Für ihn stellt sich die Lage dar wie im Krieg: Mancherorts würden die Fahrzeuge gekapert, und die Lebens-

mittel würden gestohlen. Anderswo gelinge es dagegen, von den Kirchen aus - so wie im Bild zu sehen bei ihm - die öffentliche Verteilung einigermaßen geordnet ablaufen zu lassen.



### Hoffnungen und Rituale

Somit liegt das Hauptproblem im Moment in der Folge einer Vorsorgestrategie gegen die Krankheit. Während sie selbst noch gar nicht richtig angekommen ist, gibt sie Anlass zu großer Angst und eigenartigen Hoffnungen. So hat uns Anfang April eine Serie von Videos erreicht, in denen ausgelassenes Jubeln auf

nächtlichen Straßen zu sehen ist: ein Impfstoff sei gefunden. Großer Dank an Frankreich! Wir starren hier einigermmaßen ratlos auf die Filmchen und sehen schließlich eine Schachtel. Rasch ist im Internet recherchiert, worum es sich dabei handelt. Die Schachtel enthält einen Antikörper-Test. Was zu haben, durchaus eine schöne Sache ist, aber eben nicht zu verwechseln mit einem Impfstoff. Sofort schicken wir Erklärungen zurück nach Nigeria. Die Antwort ist gelassen: „Danke vielmals. Wir werden weiter für eine Lösung beten.“

Das nächste kleine Video hat Father Gerald selbst aufgenommen. Es zeigt eine gläubige Katholikin, die verschiedene Kräuter gekocht hat, von denen bekannt ist, dass sie gegen diverse Krankheiten helfen. Über das dampfende Gebräu hält sie eine Marienstatue und betet einen Rosenkranz gegen Corona, mit immer lauterer und fast schon beschwörender Stimme.

### Nähen von Stoffmasken

Auf die Hilfsanfragen von Father Gerald hin wussten wir erst einmal nichts anderes zu tun, als Anleitungen für das Nähen von Gesichtsmasken nach Owerri zu schicken. Weil wir selbst gerade erst damit begonnen hatten, waren wir dankbar, einige Fotos von der „Trachtenstube Inge“ zu bekommen, die wir nach Owerri weiterschicken durften: Herzlichen Dank!

Es hat sich dann allerdings gezeigt, dass die Mädels sich gar nicht so einfach ans Nähen machen konnten. Die Werkstatt war ihnen durch die Ausgangssperre verschlossen. Und die Nähmaschinen konnten auch nicht einfach zu Einzelnen nach Hause gebracht werden. Ob es am Transport lag oder an der Art des Zuhauses? Wir wissen es nicht. Für die Klärung mancher Einzelfrage ist Father Gerald zu sehr mit anderen Aufgaben in Beschlag genommen.

Immerhin läuft ein Antrag auf Genehmigung, dass in der Werkstatt mit dem Nähen begonnen werden darf. In der Zwischenzeit ist auch eine Schritt-für-Schritt-Nähanleitung hier entstanden, wie wir sie damals schon für das Nähen der kleinen Taschen entwickelt haben. Dies wäre nun auch die ideale Einsatzmöglichkeit für die Absolventinnen der ersten Klasse, für die Diözese zu arbeiten und sich damit die

eigene Maschine zu verdienen, wie im letzten Rundbrief beschrieben. Empowerment in jeder Hinsicht wäre das.

### Unsere Stoffmasken-Aktion hier

Auch wir hier haben nun überlegt, wie wir weiterhin die Not in Owerri unterstützen können. Nachdem die Nähmaschine einmal für die Masken der eigenen Familien angelaufen war, haben wir die Reste des nigerianischen Stoffs herausgekratzt, den uns Father Gerald 2018 mitgebracht hat, farbenfroh, mit dem typischen Pferdchen-Muster. Für Solidaritäts-Masken.



Sie haben einen Nasenbügel und können damit gut angepasst werden, außerdem lässt sich ein Filterpapier einlegen. Als praktisches Detail sind an der unten Kante Schlaufen eingefasst, an die man irgendeine Schnur anbinden kann. So ist es möglich, die Maske wie an einem Brillenband mit sich zu tragen, ohne sie ablegen und dabei von außen berühren zu müssen – denn da könnten eben Viren haften.

Zu erhalten bei uns mit wahlweise rotem oder grünem Innenleben gegen eine Spende für Owerri. Wir freuen uns über eine Mail.

Haben Sie Dank für Ihr Interesse und Ihr Treue, und – am wichtigsten - bleiben Sie gesund! Mit herzlichen Grüßen, auch von Father Gerald, Ihre Anette Völker-Razor und Ulrike Sidki

fathergerald@penzberg-asyl.de  
Förderverein Werkraum Penzberg e.V.  
IBAN: DE 98 7039 0000 0102 5810 35  
BIC: GENODEF1GAP  
VR-BANK WERDENFELS EG  
Stichwort: Father Gerald, Nigeria